CZB, Christliches Zentrum Bern-Forsthaus 03. März 2024/CI

**Apostelgeschichte – 1. Predigt** (1/4)

Schwerpunkt: Apostelgeschichte ist nicht nur Petrus und Paulus!

*«Und als er mit ihnen versammelt war, befahl er ihnen, sich nicht von Jerusalem zu entfernen, son­dern auf die Verheissung des Vaters zu warten – die ihr⟨, sagte er,⟩ von mir gehört habt; denn Jo­hannes taufte mit Wasser, ihr aber werdet mit Heiligem Geist getauft werden nach diesen weni­gen Tagen. Sie nun, als sie zusammengekommen waren, fragten ihn und sagten: Herr, stellst du in dieser Zeit für Israel das Reich wieder her? Er sprach zu ihnen: Es ist nicht eure Sache, Zeiten oder Zeitpunkte zu wissen, die der Vater in seiner eigenen Vollmacht festgesetzt hat. Aber ihr wer­det Kraft empfangen, wenn der Heilige Geist auf euch gekommen ist; und ihr werdet meine Zeu­gen sein, sowohl in Jerusalem als auch in ganz Judäa und Samaria und bis an das Ende der Erde»* (Apg 1,4-8). Jesus gibt in der Apostegeschichte den Ton an!

**Einleitung**

**Die Apostel­ge­schichte** ist uns vertraut! Der Heilige Geist wird ausgegossen, wie in Joel 3 vorher­gesagt. Zusammen mit den Evangelien dem Jesajabuch und dem Römerbrief ist die Apos­tel­­ge­schichte eines der am meisten gelesenen Bibelbücher. Sie schildert insbesondere die aufse­hen­erregen­den Dienste des Petrus (Fels). Er ist wird von Jesus als Missionar zu den Juden gesandt. Paulus (der Geringe), wird von Jesus mit der «Heidenmission» betraut. Petrus, der Ver­räter, soll Juden und Hei­den die Türe zum Himmel öffnen. Paulus der Geringste unter den Apos­tel, wird zum Völker­apos­tel berufen! Jesus arbeitet mir wiederhergestellten Verrätern und Mör­dern. Beide Män­ner hatten eine besondere Salbung, eine exklusive Beru­fung Die lei­den­schaft­liche Predigt des Petrus in Apg 2 erreicht ihren Höhepunkt in der Auferstehung von Jesus. Dass­selbe in der Paulus­predigt auf dem Areopag (17,31) (wahrscheinlich predigen wir heute zu wenig über die Auferste­hung und zuviel über andere Dinge). In der Apostelge­schich­te geschehen zwei Toten­auferweckungen (Petrus erweckt die Jünge­rin Tabita in Jaffa, Apg 9,36-42 und Pau­lus den Eutychus in Troa (Apg 20,7-12.) Allerdings sind nicht Petrus und Paulus die Han­del­nden, son­dern Jesus Christus. Er erhört die Gebete seiner Die­ner. Auch Jesu Worte von Verfolgung werden in der Apostelgeschichte wahr. Als einer der Ers­ten wird der Apostel Jakobus (aus dem Dreier­kreis) wegen seines Glaubens ent­haup­tet. Bald da­rauf ereilt Stephanus dasselbe Schcksal. Petrus und Paulus erleben am Ende ihres Dienstes ebenfalls einen gewaltsamen Tod.

**Bemerkenswert:** Schon in der Apostelgeschichte gibt es im Blick auf die Interpretation der Bibel Meinungsverschiedenheiten unter grossen Persönlichkeiten. Die Apostelgeschichte gibt uns An­leitung, wie Konflikte auf brüderliche Weise gelöst werden können, trotz gegen­sätz­licher Auffas­sungen (Apg 15). In der Regel war es ein Kompromiss! Der Konflikt zwischen Paulus und Barna­bas trägt zur Förderung des Evangeliums bei. Petrus und Paulus waren nicht immer ein Herz und eine Seele. Der Heilige Geist und demütige Herzen machen gute Lösungen möglich.

Die Apostelgeschichte ist ein Geschichts­buch. Sie bietet viel Handlung und Abwechslung. Der Buchtitel ist irreführend. Es geht weniger um die Taten der Apostel, als vielmehr um das Reden und Wirken des Heiligen Geistes durch die Apostel. Jesus ist die Hauptperson, obwohl er am An­fang der Apostelgeschichte zurück in den Himmel kehrt. Jesus und seine Auferstehung von den Toten werden gepredigt (predigt das Evangelium), mit nachfolgenden Zeichen und Wundern!

Die Apostelgeschichte ist das Buch der Erweckung. Der Jesusglaube verbreitet sich lawine­n­­artig (120 – 3000 – 5000 …). Der Missionsbefehl Jesu: Jerusalem, Judäa, Samarien, Ende der Welt, verwirklicht sich innerhalb von 30 Jahren! Ab Kapitel 13 fällt der Scheinwerfer des Heiligen Geistes auf Paulus und seine drei Missions­rei­sen. Gegen Ende seines Lebens reist Paulus als Gefangener nach Rom (Kap 27). Das Evangelium hat die Weltmetropole allerdings schon früher erreicht.

**Paulus hat namhafte Mitarbeiter**: Barna­bas, Si­las, Lukas, Timotheus, Titus etc. **Er hat aber auch eine grosse Zahl «namenloser» Unter­stützer!** Sie werden meist nur am Rand erwähnt oder ganz übersehen! Man trifft sie in der Apostelgeschichte und in den Gruss­listen des Apostels. Auf diese «un­scheinbaren» und doch so wichtigen Mitar­beiter will ich in der ersten Predigt zur Apostelgeschichte eingehen. Mit ihnen können wir uns vergleichen. Ohne diese Mitarbeiter wä­re der Dienst von Pau­lus nur ein Bruchteil so fruchtbar gewesen. Am Ende seines Lebens leidet Paulus, dass ihn viele Mitarbeiter verlassen haben (2 Tim 4,10+16). Eine bittere Erfahrung. **Lernen:** Unsere kleinen Bei­träge zur Evangelisation/Welt­evangelisation sind nicht ver­nachlässig­bar. Es braucht jeden von uns, mit seinen Gebeten, Gaben, seiner Gastfreundschaft, Menschen­freundlichkeit und Spenden.

**Einschub: Gott liebt die «kleinen Leute»**

*«Jesus muss die kleinen Leute besonders mögen, sonst hätte er nicht so viele von ihnen ge­macht!»* In der Weihnachtsgeschichte spielen kleine Leute die Hauptrollen: Ein Teenager­mäd­chen und ein Zimmermann! Gehorsam ist Maria wichtiger als Selbstverwirklichung und Joseph gehorcht dem Heiligen Geist und flieht mit dem Kind nach Ägpyten. Das Kind ist ihm wichtiger, als seine Fir­ma. Die randständigen Hirten sind die ersten Evangelisten! Mitten drin: im Geschehen: Das Je­sus­baby! Gott selber machte sich klein, wird Mensch, als Säugling geboren! Er lässt sich verspotten, geht ans Kreuz, stirbt elend – und doch im Sieg. Gott weiss etwas vom Leid des kleinen Mannes, vom Alltag, von Schmerz und Trauer. Auch am Kreuz machen «kleine Menschen» von sich reden: Ein Verbrecher beugt sich vor Jesus und erfährt Errettung. In der Apostelgeschichte werden Na­men von Frauen und Männern erwähnt, die wir kaum ken­nen. Mit ihnen dürfen wir uns verglei­chen. Von ihnen lernen wir ev. mehr als von Petrus und Paulus. Sie trugen wesent­lich zum frucht­baren Dienst der grossen Apostel bei.

1. **Aristarch** (ausgezeichneter Herrscher, ca. 10 Jahre im Dienst des Paulus)

Der Dienst von Paulus ruhte auch auf der Treue und Hilfe von Freunden und Begleitern, die be­reit waren, sich für ihn einzusetzen, nicht selten unter Todesgefahr. In der Bibel lesen wir mehr oder weniger nur den Namen «Aristarchus». Ursprünglich war er Glied der Gemeinde in Thessalonich. Wir wissen nicht, wie er zu Jesus fand. Am wahrscheinlichsten ist, dass er sich während des Dienstes von Paulus in seiner Heimatstadt bekehrte (2. Missionsreise AD49-52).

Irgendwann stösst Aristarch zur Begleitmannschaft von Paulus. Er ist einfach da, treu an der Seite des Apostels! Zum ersten Mal wird er während der 3. Missionsreise des Paulus erwähnt. Er ist in Ephesus an der Seite des Paulus. Paulus gibt während zwei Jahren täglich Bibelunterricht im Haus des Tyrannus. Dann kommt es zum Tumult (Apg 19,29; 3. Missionsreise, AD52-56): Der Silber­schmid Demetrius ruft zum Aufstand gegen Paulus, weil der Handel mit den Silberstatuen und Tempeln der Artemis völlig eingebrochen ist. Es kamen so viele Leute zum Glauben an Jesus, dass der Götzen­kult stockte, der Verdienst der Silberschmie­de täglich weniger wurde. «*Als sie aber ⟨das⟩ hörten, wurden sie voller Wut, schrien und sagten: Gross ist die Artemis der Epheser! Und die Stadt geriet in Ver­wirrung; und sie stürm­ten einmütig nach dem Theater und rissen die Maze­donier Gajus und Aristarch, die Reisege­fähr­ten des Pau­lus, mit fort.»* (Apg 19,28+29). Aristarch wird vom wütenden Mob mitgerissen. Es fehlte wohl we­nig, dass er gelyncht worden wäre. Es ist möglich, dass Pau­lus in 2 Kor 1,8-10 an dieses Ereignis denkt. «*Denn wir wollen euch nicht in Unkenntnis lassen, Brüder, über unsere Bedrängnis, die uns in Asien widerfahren ist, dass wir übermäßig beschwert wurden, über Vermögen, sodass wir sogar am Leben ver­zweifelten. Wir selbst aber hatten in uns selbst ⟨schon⟩ das Urteil des Todes erhalten, damit wir nicht auf uns selbst vertrauten, sondern auf Gott, der die Toten auferweckt. Und der hat uns aus so grosser To­desgefahr gerettet und wird uns retten; auf ihn hoffen wir, dass er uns auch ferner retten wird; wo­bei auch ihr durch das Gebet für uns mitwirkt, damit von vielen Personen für das uns ⟨verliehene⟩ Gnadengeschenk gedankt wird, durch viele für uns»*

Aristarch erging es wie Paulus, aber beide überlebten! In Apg 20,1+4 tritt Aristarch wieder auf (einer der insgesamt 7 Begleiter des Paulus)! Er ist immer noch an der Seite von Paulus, beglei­tet ihn mit den anderen durch Griechenland und zurück nach Kleinasien. In Troas wird er Zeuge der Auferweckung des Eutychus. Aristarch setzt seine Kraft und Zeit weiter für Paulus ein, beglei­tet ihn auf dem Weg nach Jerusalem. In Apg 27 ist Aristarch auf der Schiffsreise nach Rom dabei (Spät­sommer 58). Treu geht er den Glaubensweg an der Seite von Paulus, achtet sein Leben nicht der Rede wert. Im Kolosserbrief (4,10) erwähnt Paulus, dass Aristarch mit ihm zusammen in Rom in Gefangenschaft ist (AD62). Im Philemonbrief grüsst Aris­tarch den Philemon (24). Scheinbar steht Aristarch dem Paulus im Gefängnis zur Seite. Er lebt Treue und Liebe bis zum Ende. Seine Liebe zu Jesus zeigt sich in der Hingabe als Helfer an Paulus: «*Die Liebe vergeht niemals; seien es aber Weissagungen, sie werden weggetan werden; seien es Sprachen, sie werden aufhören; sei es Erkenntnis, sie wird weggetan werden»* (1 Kor 13,8).

Aristarch steht für Treue, für die zweite Geige! In Sprüche 17,17 lesen wir: *«Ein Freund liebt zu jeder Zeit, und als Bruder für die Not wird er geboren.»* Freundschaften zeigen sich besonders in Notzeiten! Bin ich Freund, habe ich Freunde? Wie Jesus solche Dienste einschätzt: *«Wer euch aufnimmt, nimmt mich auf, und wer mich aufnimmt, nimmt den auf, der mich gesandt hat. Wer einen Propheten aufnimmt in eines Propheten Namen, wird eines Propheten Lohn emp­fangen; und wer einen Gerechten aufnimmt in eines Gerechten Namen, wird eines Gerech­ten Lohn emp­fangen. Und wenn jemand einem dieser Geringen nur einen Becher kalten Wassers zu trinken gibt in eines Jüngers Namen, wahrlich, ich sage euch, er wird seinen Lohn gewiss nicht verlie­ren»* (Mt 10,40-42).

**Einschub: Was machten die «namenlosen» Mitarbeiter?**

Paulus war immer im Team unterwegs. Dabei hatte er «geistliche» Mitarbeiter wie Barnabas, Silas, Timotheus, Titus u.a.m. Dann aber hatte er auch Mitarbeiter, die den Weg kannten/rekognos­zier­ten, das Essen zubereiteten, Gepäck trugen, in den Nächten Wache hielten, Paulus die Pflich­ten des täglichen Lebens abnahmen etc. und so erst seinen geistlichen Dienst ermöglich­ten. Die Bibel macht kein Unterschied zwischen Apostel und Begleiter! Jeder, ob Apostel oder Knecht, soll zur Ehre Gottes leben, ist Teil des Leibes, welcher nur funktioniert, wenn jedes Glied seinen Platz einnimmt.

1. **Tychikus**

*«Es begleitete ihn aber Sopater (des Pyrrhus Sohn), ein Beröer; von den Thessalonichern aber Aristarch und Sekundus und Gajus von Derbe und Timotheus und aus Asien* ***Tychikus*** *und Trophimus»* (Apg 20,4).

Tychikus ist einer der 7 Reisebegleiter des Paulus von Griechenland nach Mazedonien (3. Mis­sions­reise). Er stamm­t aus Asien und sein Name bedeutet «Zufallstreffer»! Ein vernichtender Name! Aber Tychikus kam zum Glauben an Jesus Christus und lernte, dass er kein Zufallsprodukt ist, obwohl er von seinen Eltern offensichtlich als das betrachtet wurde. Er erkannte, dass er von Gott erschaffen und Jesus auch für ihn gestorben war. Davon lesen wir in Eph 6,21+22: *«Damit aber auch ihr meine Umstände wisst, wie es mir geht, wird Tychikus, der* ***geliebte Bruder******und treue Diener im Herrn****, euch alles berichten. Ihn habe ich eben deshalb zu euch gesandt, dass ihr unsere Umstände erfahrt und* ***er eure Herzen tröste****.»*

Tychikus ist es, welcher den Brief des Paulus an die Epheser im Jahr 62 von Rom nach Ephesus bringt. Sein Auftrag ist, den Ephesern zu berichten, wie es Paulus in der Gefangen­schaft geht und zugleich den Brief abzugeben. Auch soll er die Herzen der Ephe­ser trösten!

Im Gepäck hat Tychikus auch den Brief an die Kolosser! *«Alles, was mich angeht, wird euch Tychikus mitteilen, der geliebte Bruder und treue Diener und Mitknecht im Herrn. Ihn habe ich eben deshalb zu euch gesandt, dass ihr unsere Umstände erfahrt und er eure Herzen tröstet, mit Onesimus, dem treuen und geliebten Bruder, der von euch ist; sie werden euch alles mitteilen, was hier ⟨vorgeht⟩»* (Kol 4,7-9). Zusätzlich bringt Tychikus den Sklaven Onesimus mit, welcher sich bei Paulus bekehrt hatte (Philemon­brief). Wir lesen ein 4. Mal von Tychikus, und zwar im Brief des Paulus an Titus. *«Wenn ich Artemas oder Tychikus zu dir senden werde, so beeile dich, zu mir nach Nikopolis zu kommen! Denn ich habe beschlossen, dort zu überwintern»* (Tit 3,12). Paulus hat Titus auf Kreta zurückgelas­sen (Tit 1,5). Tychikus soll Titus in Kreta besuchen und ihn bitten, nach Nikopolis zu kommen. Nikopolis liegt in Nordwest-Griechenland. Dazu brauchte es eine robuste Natur. Wann Paulus auf Kreta war, wissen wir nicht. In keiner der vier Missionsreisen wird von einem Aufenthalt auf Kreta berich­tet. Es muss zwischen der 1. und 2. Gefangenschaft in Rom gewesen sein. Es scheint, dass Titus während der 2. Gefangen­schaft Zeit mit Paulus in Rom ver­brachte, dann aber von Paulus nach Dalmatien gesandt wurde (2 Tim 4,10). In 2 Tim 4,12 lesen wir ein letztes Mal von Tychikus. Nach Kreta kam er wieder zu Paulus nach Rom und diente ihm, wurde dann aber von Paulus nach Ephesus gesandt *«Tychikus aber habe ich nach Ephesus gesandt»* (2 Tim 4,12). Was für ein treuer und furchtloser Diener – und was für eine Selbstlosigkeit von Paulus (Tit. 3:12).

**Einschub: Gott bereitet den Weg, damit das Evangelium die ganze Welt erreicht** Gal 4,4: «*als die Zeit erfüllt war!»* Gott hat «die Welt» auf die Ankunft Jesu vorbereitet!

**Sprache:** Griechisch (Koiné). Durch Alexander der Grosse, wurde Griechisch «Weltsprache» von Europa bis Indien (Koiné: griechische Umgangssprache, Verkehrssprache).

**Die Bibel (AT) in gängigem Griechisch:** Die Septuaginta (70) ist das griechisches Alte Testa­ment. Sie ist die älteste durchge­hende Übersetzung der hebräisch-aramäischen Bibel in die alt­grie­chische Alltagssprache. Die Übersetzung entstand ab ca. 250 v. Chr. Die Zahl 70 erinnert an die siebzig Ältesten im Buch Numerus, welche mit Gottes Geist begabt wurden, um Mose bei der Rechtsprechung zur Seite zu stehen (Num 11,24).

**Zerstreuung der Juden**: Die Juden waren in alle Länder der Welt zerstreut. Weil sie an Pfingsten nach Jerusalem kamen, nahmen sie die gute Nachricht von Jesus in die ganze Welt!

**Verkehrswege:** Dir Römer schufen das Strassennetz, welches «einfaches» Reisen im ganzen römischen Reich ermöglichte.

1. **Epaphras**

Epaphras ist die Kurzform von Epaphroditus. Der Name bedeutet: Der Liebesgöttin Aphrodite geweiht. Im NT gibt es Epaphras und Epaphroditus. Hier sprechen wir von Epaphras, welcher wahrscheinlich die Gemeinde in Kolossä gegründet hat. Paulus ehrt ihn: *«So habt ihr es gelernt von Epaphras, unserem geliebten Mitknecht, der ein treuer Diener des Chris­tus für euch ist und uns auch eure Liebe im Geist kundgetan hat»* (Kol 1,7+8). Die Bibel beschreibt ihn als einen gelieb­ten Mitknecht des Apostels Paulus, einen treuer Diener des Christus, einen Knecht Christi Jesu und einen Mitgefan­genen von Paulus (Kol 1,7; 4,12; Phlm 23). Er lebt eine enge Beziehung und Verbin­dung zu den Kolossern. Er sucht aktiv die Gemeinschaft der Heiligen. Er steht nicht über ihnen sondern ist Teil von ihnen. *«Er ist ein treuer Diener des Christus für euch»* (Kol 1,7). Epaphras dient den Kolos­sern. Er ist ein Zugpferd in Kolossä und nicht ein Anhängsel, welches von anderen gezogen werden muss. Er ist eine Arbeitsbiene! «*Er ringt allezeit für euch in den Gebeten»* (Kol 4,12). «*Es grüsst euch Ephapras, der von euch ist»* (Kol 4,12). Epaphras dient auch auf den Knien! Er tritt vor Gott für «seine» Gemeinde ein! «*Er hat viel Mühe um euch»* (Kol 4,13). Epaphras schüttelte nichts aus dem Ärmel. Er müht sich ab! Paulus bescheinigt ihm, dass er sich viel Mühe um die Kolosser macht.

1. **Das Ehepaar Priscilla und Aquila** (Namensbedeutung: alt, ehrwürdig/Adler)

Das Ehepaar Priscilla und Aquila wird ausnahmslos zusammen erwähnt (6x), manchmal in um­gekehrter Reihenfolge! Wahrscheinlich bekamen sie keine Kinder, was den Dienst für Gott er­leichterte. Offensichtlich führten sie eine vorbildliche Ehe führten. Sie sind ein Vorbild für einen Ehepaardienst. Sie leben nicht für sich selbst, son­dern für Christus: «*Damit die, welche leben, nicht mehr sich selbst leben, son­dern dem, der für sie gestorben und auferweckt worden ist»*(2 Kor 5,15).

In Apg 18 werden sie zum ersten Mal erwähnt: Am Ende der 2. Missionsreise des Paulus. Paulus kommt nach Korinth. Es muss ungefähr das Jahr 52 sein. Gallion war Prokonsul von Achaja (Apg 18,12). Claudius hatte alle Juden aus Rom verbannt (V2). Offenbar hatte es unter ihnen einen Aufruhr gegeben. Der Kaiser griff durch und verbannte die Juden aus Rom. Der Histo­riker Sueton schreibt von diesen Ereignissen. Das Ehepaar Aquila und Priscilla ist unter den Vertrie­be­nen. Sie kommen als «Asylanten» nach Korinth. Als Paulus nach Korinth kommt, trifft er das Ehe­paar und es entsteht eine Freundschaft. Aquila (Zeltmacher) und Priscilla nehmen Paulus in ihr Haus auf. Auch Paulus versteht das Handwerk des Zeltmachers und kann in der Werkstatt des Aquila mit­arbeiten, verdient seinen eigenen Lebensunterhalt. Paulus hat das Zeltmacherhandwerk wahr­schein­lich bei sei­nem Vater in Tarsus gelernt. Üblicherweise lernte der Sohn beim Vater. Später schickte seine Familie Saulus (der von Gott erbetene) nach Jerusalem, zum Gelehrten Gamaliel. Paulus bleibt 18 Monate in Ko­rinth. Wäh­rend diesen 18 Monaten entsteht die Korinther­gemeinde. Paulus beansprucht keine mate­rielle Hilfe der Korinther, weil er selbst für sein Leben sorgt. Darü­ber ist er später sehr froh! Darum konnte er den Korinthern schreiben, dass er nicht ihr Geld ge­sucht hatte, wie ihm teilwei­se unterstellt wurde. Priscilla und Aquila erleben also, wie durch des Paulus’ Dienst die Ge­mein­de Korinth entsteht und aufblüht. Als Paulus (V18) Korinth per Segel­schiff verlässt, gehen Aquila und Priscilla mit ihm. Sie sind jetzt Mitarbeiter von Paulus und arbei­ten in Ephesus mit ihm zusammen. Als Paulus erneut weiterzieht, bleiben die beiden in Ephe­sus zurück. Offensichtlich wird ihr Dienst dort gebraucht. In Apg 18,24 kommt Apollos nach Ephesus. Ursprünglich ist er von Alexandria. Dort wurde das hebräisch/aramäische AT in die gängige grie­chische Sprache übersetzt. Apollos ist versiert im AT, schriftkundig und wort­gewaltig. Er hat aber nur wenig Kennt­nisse des Evangeliums von Jesus Christus. Er ist brennend im Geist (18,25). In Ephesus predigt er in der Synagoge kräftig und überzeugend. Priscilla und Aquila mer­ken, dass seiner Verkündigung etwas fehlt. Sie nehmen ihn zu sich und unterwiesen ihn in der Schrift. *«Sie legten ihm den Weg Gottes genauer aus»* (V26). Aquila und Priscilla kritisie­rten nicht, sie helfen Apollos! Dieser ist, trotz grosser Begabung, so demütig, sich beleh­ren zu lassen! Am Schluss geben die beiden Apollos noch ein Empfehlungs­schreiben für Achaja mit, d.h. für Korin­therge­meinde. Dort wurde Apolles «durch die Gnade» eine grosse Hilfe für die Gemeinde! Er konnte die Fehler der Juden kräftig widerlegen. In Korinth brüsteten sich später Gläubige: «Ich bin des Apol­los.» *Als er aber nach Achaja reisen wollte, schrieben die Brüder den Jüngern und er­mahnten sie, ihn aufzunehmen. Dieser war, als er hinkam, den Glau­benden durch die Gnade sehr behilf­lich; denn kräftig wider­legte er die Juden öffentlich, indem er durch die Schriften bewies, dass Jesus der Christus ist* (18,27+28).

In 1 Kor 16,19 übermittelt Paulus auch die Grüsse von Aquila und Priscilla. (AD57 in Ephesus ge­schrieben). Sie haben eine Versammlung in ihrem Haus. Im Brief an die Römer (16,3-5; ca. AD58) bittet Paulus, Aquila und Priscilla seine Grüsse auszurichten. Offensichtlich sind sie wieder in Rom, ihrem Ursprungsort! Dem Text können wir entnehmen, dass die beiden einmal ihr Leben für Paulus riskiert hatten! Wo sie das taten, wissen wir nicht. Auch in Rom haben Aquila und Priscilla wieder eine Ver­samm­­lung im Haus! Am Ende seines Lebens (Paulus erwartet seine Exekution), sendet er im Brief an Timotheus auch Grüsse an Priska und Aquila: *«Grüsse Priska und Aquila und das Haus des Onesiphorus»* (2 Tim 4,19). Im Jahr 64 sind die beiden wieder in Ephesus!

Was für ein bewegtes Leben im Dienst für Christus! Sie waren und blieben treu! Die Freundschaft begann im Jahr 52 in Korinth und hielt bis ans Lebensende des Paulus! Sie lebten für den Herrn, für die Gemeinde und für Paulus! Das Ehe­paar Aquila und Priscilla ist ein Vorbild für alle Ehepaare und alle Gläubigen! Achtung: *«Denn alle suchen das Ihre, nicht das, was Jesu Christi ist»* (Phil 2,21).

**Schluss**

Die erwähnten «kleinen» Mitarbeiter des Paulus können nicht hoch genug eingeschätzt werden! Weit ab vom Schein­werferlicht leben sie selbstlos für Jesus und Paulus, wie in Röm 14,8 gesagt wird: *«Denn sei es auch, dass wir leben, wir leben dem Herrn; und sei es, dass wir sterben, wir sterben dem Herrn. Und sei es nun, dass wir leben, sei es auch, dass wir sterben, wir sind des Herrn.»* Wir sind nicht berufen, ein Paulus zu sein, aber aus Liebe zu Jesus im Rahmen unserer Möglichkeiten für Jesus zu leben! Scheinbar Letzte werden einmal Erste sein (Mt 20,16). Das Preisgericht im Himmel wird es an den Tag bringen (2 Kor 5,10; 1 Kor 3,11-15).

Jesus will die Liebe und Motivation unseres Lebens sei! *«Was ihr auch tut, arbeitet von Herzen als dem Herrn und nicht den Menschen, da ihr wisst, dass ihr vom Herrn als Vergeltung das Erbe empfan­gen werdet; ihr dient dem Herrn Christus»* (Kol 3,23+24).

Durch die Taufe «verlobt» sich ein Christ mit Christus! *«Denn ich eifere um euch mit Gottes Eifer; denn ich habe euch einem Mann verlobt, um ⟨euch als⟩ eine keusche Jungfrau vor den Christus hinzustellen»* (2 Kor 11,2). Das soll sichtbare Realität werden!